

## Jeder Beitrag hilft

Die Präsidenten der außeruniversitären Forschungsorganisationen haben sich zur Covid-19-Pandemie geäußert.

Die Pandemie verläuft extrem dynamisch, sodass Eindämmungsmaßnahmen laufend beobachtet und angepasst werden müssen. Daher haben die Modellierungsexpertinnen und -experten der außeruniversitären Forschungsorganisationen – also der Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaft sowie der Helmholtz- und Leibniz-Gemeinschaft – nun eine gemeinsame Stellungnahme verfasst.<sup>1)</sup>

Die Modellszenarien zum Verlauf der Pandemie erlauben es, die Eindämmungsmaßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die Berechnungen zeigen: Vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen ist es umso wichtiger, dass jeder Einzelne einen Beitrag leistet, um das Infektionsgeschehen einzudämmen.

Die gestiegene Zahl der Neuinfektionen macht das Nachverfolgen der Infektionsketten schwieriger, sodass die Gesundheitsämter aktuell am Kapazitätslimit arbeiten. Zusammen mit der gestiegenen effektiven Reproduktionszahl lässt sich das Virus damit schwieriger eindämmen. Eine Herdenimmunität scheint nicht erreichbar, da offenbar ein signifikanter Teil der Träger des Virus nicht erkrankt bzw. das Virus sehr schnell an der Ausbreitung im Körper hindert. Zudem könnte eine Erkrankung nur zu einer relativ kurz anhaltenden Immunität durch Antikörper führen.

Die erste Welle hat gezeigt, dass sich das Virus durch Hygienemaßnahmen eindämmen lässt. Bei niedrigen Infektionszahlen können Test-Trace-und-Isolate-Strategien erfolgreich zum Einsatz kommen. Auch vorsorgliche Quarantäne hilft, Infektionen einzudämmen. Zudem sind Superspreading-Ereignisse zu vermeiden.

Jede Person kann ihren Beitrag leisten, um Leben und Existenzen zu schützen und unser gesellschaftliches Miteinander zu normalisieren.

**Maik Pfalz / Leibniz /  
HGF / MPG / FhG**

## Nachhaltigkeit im Fokus

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) will ihre Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit intensivieren und systematisch ausbauen. „Die DFG befasst sich bereits seit geraumer Zeit auf verschiedenen Feldern mit Fragen der Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung oder Klimaneutralität. Doch wie unsere gesamte Gesellschaft haben auch wir guten Grund, uns noch mehr für nachhaltiges Denken und Handeln einzusetzen“, sagte DFG-Präsidentin Katja Becker.

Bereits seit weit mehr als einem Jahrzehnt fördert die DFG Forschungsprojekte, die sich mit den unterschiedlichen Aspekten von Nachhaltigkeit befassen. Die beteiligten Fachgebiete und erforschten Fragestellungen reichen von der Agrarökonomie, Geografie sowie der Meeres- und Klimaforschung über die Humanbiologie oder Veterinärmedizin bis hin zu Betriebswirtschaftslehre, Fabrikplanung oder Produktionstechnik.

Zudem hat das Präsidium der DFG ein Deutsches Komitee für Nachhaltigkeitsforschung eingerichtet, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in Deutschland mit Nachhaltigkeit befassen, vernetzen und so dieses Querschnittsthema weiter vorantreiben soll.

Das Thema hat für die DFG weitere Dimensionen wie die Organisation von Begutachtungen, die Abläufe in der Geschäftsstelle und nicht zuletzt die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch Dienstreisen von DFG-Beschäftigten, Gremienmitgliedern, Gutachterinnen und Gutachtern oder von Geförderten entstehen. Hier ist die DFG zusammen mit den anderen Mitgliedern der Allianz der Wissenschaftsorganisationen dabei, von ihren Zuwendungsgebern die Zustimmung zur Finanzierung von Kompensationszahlungen zu erhalten, über die im Herbst in den Gremien der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder entschieden werden soll. (DFG)

## Boxenstopp in Hamburg



Jan Brandes / DLR / DSI / Lufthansa Technik AG

Die fliegende Sternwarte SOFIA ist am 30. September in Hamburg gelandet. Die Boeing 747SP des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt und der NASA durchläuft bei Lufthansa Technik einen mehrwöchigen Routinecheck mit umfangreichen Test- und Wartungsarbeiten. So inspiziert das Deutsche SOFIA Institut (DSI) der Universität Stuttgart den Primärspiegel des Teleskops; am Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn erfolgt die Optimierung des German REceiver for Astronomy at Terahertz Frequencies – GREAT. Ein Upgrade der Klimaanlage soll die Forschungsinstrumente an Bord immer bei optimaler Umgebungstemperatur arbei-

ten lassen. Aufgrund der Sicherheitsauflagen durch die Corona-Pandemie dürfen sich für die Arbeiten nur 15 Personen gleichzeitig an Bord befinden.

SOFIA untersucht den Weltraum bei Wellenlängen im Infraroten. Die sechs wissenschaftlichen Instrumente am Teleskop sammeln Daten, um zu erforschen, wie sich Galaxien entwickeln oder wie Sterne und Planetensysteme aus interstellaren Molekül- und Staubwolken entstehen. Schlagzeilen macht SOFIA ab und an auch, wenn die Finanzierung durch die NASA aufgrund von Kürzungen im US-Haushalt infrage steht.

**DLR / Kerstin Sonnabend**

1) Zur Stellungnahme: [bit.ly/3jQhJro](https://bit.ly/3jQhJro)